



Farben, Musik, Texte und tänzerische Elemente ergaben bei „Siris Reise“ ein gefühlsvolles Ganzes, das knapp 300 Besucher der Ehemaligen Kirche in Hagen erlebten.

Foto: Thomas Osterfeld

NOV 30.8.11

# Besinnlicher Seelenflug

„Siris Reise“ in die Ehemalige Kirche geholt

Von Ulrich Schellhaas

**HAGEN. „Ein Musik- und Tanztheater über Abschied, Trauer, Tod und Hoffnung“ – das ist der Untertitel des Stücks „Siris Reise oder Wo ist der Weg in die Ewigkeit?“. Dieses Projekt nach Hagen zu holen war für die dortige Hospizgruppe ein Traum. Nun wurde er wahr.**

Knapp 300 Besucher erlebten nun das, was Beate Haunhorst und ihren Mann Klaus Schlautmann-Haunhorst schon auf dem Kirchentag 2009 in Bremen und im fol-

genden Jahr auf dem Kirchentag in München beeindruckt hatte. Die beiden leiten die Hospizgruppe Hagen und waren seinerzeit vom Ausdruck des Stücks, das ernste Themen behandelt und auf anrührende Weise vermittelt, sehr angetan. „Und schon damals hatten wir den Traum, dieses Stück, ‚Siris Reise‘, hier nach Hagen zu holen“, sagten sie zur Begrüßung vor Beginn der Aufführung.

Möglich geworden war dies durch die tatkräftige Unterstützung vieler. Denn „Wo ist der Weg in die Ewigkeit?“

ist ein aufwendig inszeniertes Stück Traumwelt, das mit Farben, Text- und Tanzelementen sowie mit Musik Gefühle und Gedanken von Menschen vermittelt, die den Tod eines nahen kindlichen Verwandten erlebt haben.

Fragen und Themen werden dabei einfühlsam und behutsam vermittelt, denn Siri ist die junge Seele eines zuvor verstorbenen Kindes, das sich auf die untertitelgebende Suche macht und dabei zauberhafte Gefährten findet, die ebenfalls nach Gott, dem Sinn des Lebens oder dem Frieden suchen.

Die Bremer Jugendchöre „Die Lerchen“ und „Die Turmfalken“ spielen das Theater, das aufgrund einer Initiative des Vereins „Verwaiste Eltern und Geschwister Bremen“ entstanden war und auf dem Bremer Kirchentag Premiere hatte.

Das Spiel um zutiefst menschliche und doch fremde Gefühle wurde dadurch unterstützt, dass die Ehemalige Kirche komplett verdunkelt war. Gemeinde und Bauhof hatten die Fenster des Bauwerks komplett mit Folien und Magneten gegen Tageslicht abgedunkelt. Da-

durch wirkte „Siris Reise“ noch intensiver.

Mit der Aufführung, die maßgeblich von der Stiftung des Stahlwerks GMHütte und durch gespendete Gelder des Ambulanten Kinderhospizdienstes Osnabrück ermöglicht wurde, verbanden die Organisatoren außerdem ein halbtägiges Seminar zum Thema Tod und Trauer. „Nach einem Vortrag haben dort 22 betroffene oder interessierte Teilnehmer in Gruppen gearbeitet“, berichteten Beate Haunhorst und Tanja Wille vom Ambulanten Kinderhospizdienst.